

**Redeentwurf**  
**anlässlich der**  
**Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande**  
**des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland**  
**an**  
**Herrn Norbert Theis**  
**durch**  
**Herrn Staatssekretär Walter Schumacher**

Anrede

Der Herr Bundespräsident hat mit Urkunde vom 19. Dezember 2011 Herrn Norbert Theis aus Pfaffen-Schwabenheim das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Ich habe heute die Freude und die Ehre, diese Auszeichnung im Namen von Herrn Ministerpräsidenten Kurt Beck, Herrn Norbert Theis zu überreichen.

Sehr geehrter Herr Theis,

der Herr Bundespräsident hat Ihnen das Verdienstkreuz am Bande für Ihre großen Verdienste im berufsständischen Bereich und im Bereich der Denkmalpflege und wegen Ihres außerordentlich umfangreichen sozialen Engagements verliehen.

Herr Theis, Sie sagen von sich selbst: nur ein Unternehmer zu sein, der sich ausschließlich auf seinen Betrieb konzentriert, das ist Ihnen zu wenig, das können Sie sich gar nicht vorstellen. Denn dafür liegen Ihnen zu viele kulturelle und soziale Anliegen am Herzen.

Sie engagieren sich seit vielen Jahren mit Herzblut, Einsatzwillen und großem Zeitaufwand für eine Vielzahl von Projekten.

Im vergangenen Dezember wurden Sie beim Wirtschaftstag der Regionalinitiative Rhein-Nahe-Hunsrück in Mainz zum Unternehmer des Jahres 2011 gekürt. Der Moderator Stefan Langenfeld sagte beeindruckt: „Ihr Engagement reicht für 10 Männer“. Und der Laudator, Franziskaner-Bruder Bonifatius Faulhaber, der Unternehmer des Jahres 2010, versuchte erst gar nicht alle Projekte aufzuzählen. Er sagte: „Wenn ich alles aufzählen würde, wo Herr Theis im sozial-kreativen Bereich tätig ist, müsste Herr Oettinger, unser Hauptredner, gar nicht kommen, weil auch ich den Abend füllen könnte“.

Ich muss es heute genauso halten. Denn diese Aufzählung würde den Rahmen der heutigen kleinen Feierstunde sprengen. Ich beschränke mich deshalb auf Ihre Verdienste im berufsständischen Bereich und im Bereich der Denkmalpflege.

Herr Theis, Sie haben im Jahr 1980 eine Lehre als Maler und Lackierer absolviert und 1986 die Meisterprüfung im Maler- und Lackiererhandwerk abgelegt. Sie waren damit einer der jüngsten Meister überhaupt. 1987 machten Sie sich als Unternehmer selbstständig. Sie haben somit im vergangenen Jahr zwei Jubiläen feiern können: Ihren 50. Geburtstag und Ihr 25-jähriges Meisterjubiläum. Und im Oktober diesen Jahres kommt Ihr 25-jähriges Unternehmensjubiläum hinzu.

Seit vielen Jahren engagieren Sie sich für die Belange Ihres Berufsstandes. So waren Sie von 1993 bis 2002 stellvertretender Obmann für Umwelt und ebenfalls stellvertretender Obmann für Werkstoffe der Maler- und Lackiererinnung, und Sie sind seit 1993 stellvertretender Obmann für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Seit 1998 gehören Sie dem Vorstand der Maler- und Lackiererinnung an. Von 1999 bis 2007 waren Sie auch Vorsitzender des Öffentlichkeitsausschusses des Landesverbandes Rheinland-Pfalz für Farbe, Gestaltung und Bautenschutz und stellvertretender Vorsitzender des Öffentlichkeitsausschusses des Hauptverbandes. 2001 übten Sie das Amt des stellvertretenden Obermeisters der Maler- und Lackiererinnung des Kreises Bad Kreuznach aus, seit 2002 sind Sie Obermeister der Innung und wurden im Februar dieses Jahres nicht nur mit einer überwältigten Mehrheit wieder in dieses

Ehrenamt gewählt, sondern Sie wurden auch für Ihr 10-jähriges engagiertes Wirken als Obermeister von Ihren Kollegen gewürdigt.

Auch bei diesem Wirken schaffe ich es nicht, alle Dinge anzusprechen, die Sie angestoßen haben und für die Sie sich einsetzen. Ich nenne nur einige.

Auf Ihre Initiative hin haben Maler vor dem Rheinland-Pfalz-Tag in Bad Kreuznach „handfest“ und unbürokratisch den Bahnhof optisch aufgewertet. Auch beim Handwerkerball legen die Maler immer mit Hand an. Für den von ihnen initiierten Denkmal- und Sanierungspreis ist es Ihnen gelungen, viele Geschäftspartner mit ins Boot zu holen und eine große Öffentlichkeit zu erzielen. Viel Aufmerksamkeit und auch Sympathien bekommen die „Maler-Engel“ für ihre jährliche Seniorenaktion, in der sie kostenlos die Wohnungen von bedürftigen Bürgern renovieren. Dies alles hat nicht nur öffentliches Lob eingebracht. Ihr soziales Engagement gipfelte in Ihrer Ernennung zum „Unternehmer des Jahres“ auf dem Wirtschaftstag 2011 der Regionalinitiative Rhein-Nahe-Hunsrück.

Ich komme nun zu Ihren Verdiensten rund um die Denkmalpflege.

In der Allgemeinen Zeitung vom 4. Februar 2012 stand über Norbert Theis, den Malermeister aus Pfaffen-Schwabenheim, zu lesen: Denkmalpflege ist Beruf und Leidenschaft.

Herr Theis, Ihr am 1. Oktober 1987 gegründetes Unternehmen, die Maler- und Denkmalpflegewerkstätten Norbert Theis, ein Unternehmen mit immerhin rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, hat sich auf Denkmalpflege spezialisiert. Eine Vielzahl von Sakralbauten, Burgen und Schlössern und denkmalgeschützten Wohnhäusern haben Sie in den vergangenen 25 Jahren restauriert und saniert. An den bedeutendsten Denkmälern der Region haben Sie „Hand angelegt“, an den Dom, die Christuskirche und das Kurfürstliche Schloss in Mainz und an den Wormser Dom, um nur die bedeutendsten zu nennen.

Neben diesen bedeutenden Objekten möchte ich noch auf ein besonders herausragendes Sanierungsprojekt eingehen: auf das Stadtschreiberhaus in Bad Kreuznach.

Das ehemalige Stadtschreiberhaus aus dem Jahre 1540 befand sich im Jahre 2007 in einem äußerst schlechten Zustand. Der Verfall und letztlich auch ein Abriss drohten, wenn kein Investor gefunden worden wäre. Herr Theis, Sie kauften dieses Anwesen, um es zu sanieren. Grundlage Ihrer Überlegung war, dass Sie in Bad Kreuznach ein Zeichen setzen wollten, sich vermehrt für die Sanierung der historischen Bausubstanz einzusetzen, und Sie wollten mit der Sanierung des Stadtschreiberhauses den Bereich der historischen Neustadt aufwerten. Aber ebenso wichtig war es Ihnen, anderen Denkmaleigentümern ein Beispiel zu geben und sie ebenfalls zur Sanierung ihrer denkmalgeschützten Gebäude zu motivieren.

Mit großem persönlichen und finanziellen Einsatz als Handwerker und als Eigentümer haben Sie die Sanierung und Erhaltung des Stadtschreiberhauses in Bad Kreuznach erfolgreich umgesetzt.

Auf ein weiteres außerordentliches ehrenamtliches Engagement im Bereich der Denkmalpflege möchte ich eingehen.

Seit 2004 sind Sie Gründungsmitglied und Vorsitzender der „Fördergemeinschaft Kirchen, Klosteranlagen und Kulturdenkmäler Pfaffen-Schwabenheim e.V.“. Am 20. Januar 2012 wurden sie erneut einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Im Rahmen dieser ehrenamtlichen Tätigkeit erinnern Sie nicht nur an die frühe Klostersgeschichte Pfaffen-Schwabenheims, sondern Sie sorgen auch für die Belebung des als Denkmalzone ausgewiesenen Klosterareals, so z. B. durch die Teilnahme am Tag des offenen Denkmals oder durch Konzertveranstaltungen, z. B. der Villa Musica, was mich als Vorstandsvorsitzenden der Villa Musica natürlich außerordentlich freut.

Die von Ihnen maßgeblich gestützte Fördergemeinschaft strebt den Aufbau einer Ausstellung über das ehemalige Augustiner-Chorherrenstift an, Sie richten jährlich ein Klosterfest aus und pflegen den augustiniischen Chorgesang durch zahlreiche Veranstaltungen im Jahresverlauf. Weiter streben Sie die Erstellung eines Katasters sämtlicher geschützter Gebäude in Pfaffen-Schwabenheim an und engagieren sich für die Belebung des Ortes als Lebensmittelpunkt der Bewohnerinnen und Bewohner.

Der März-Ausgabe des Kloster-Boten habe ich entnommen, dass das Jahr 2012 ganz im Zeichen der Chorsanierung steht. Im November 2011 besuchte ein Fachgremium

der Deutschen Stiftung Denkmalschutz die Klosterkirche, um den Förderantrag zu bewerten. Damals wurde eine Förderung der Chorsanierung in Aussicht gestellt. Mittlerweile liegt die Förderzusage der Deutschen Stiftung Denkmalschutz vor. Und ich kann Ihnen heute sagen, dass sich die GDKE, Landesdenkmalpflege, mit 20.000 Euro an der Sanierung beteiligen wird.

Herr Theis, dass Sie weit über Pfaffen-Schwabenheim und die Region hinaus unterwegs sind, um historische Gebäude und Denkmäler zu renovieren und zu sanieren, ist für viele, die sich im Bereich des Denkmalschutzes in Rheinland-Pfalz auskennen, keine Neuigkeit. Dass Sie nun aber den Radius Ihres denkmalpflegerischen Wirkens auf knapp 7.000 km ausdehnen, ist neu. Am 27. März haben Sie sich in das Flugzeug gesetzt, um eine Kathedrale in Stone-Town anzusehen. Für alle, die das nicht wissen, die Stadt liegt auf einer Insel namens Unguja, uns besser als Sansibar bekannt, diese Insel gehört zur Provinz Sansibar und die wiederum gehört zu Tansania.

Die St. Josef-Kathedrale in Stone-Town gehört zum UNESCO-Welterbe, und auf diese Kathedrale ist bei einer Reise Herr Norbert Wortmann aus Guldental aufmerksam geworden, als er durch die Straßen Stone-Towns gelaufen ist. Zunächst hatte er eine wunderschöne renovierte Moschee mit der Aufschrift „Renovierung ermöglicht durch unsere Freunde aus Arabien“ gesehen und kurz darauf entdeckte Herr Wortmann die „erbärmlich aussehende“ Joseph-Kathedrale, die 1890 errichtet worden ist. Herr Wortmann machte es sich zur Aufgabe, sich der Renovierung dieser Kathedrale anzunehmen. Und als sich Herr Wortmann wegen der Sanierung an Sie wandte, mussten Sie nicht lange überlegen, denn die Sanierung von kirchlichen Gebäuden ist ja ohnehin Ihre Leidenschaft. Ich bin gespannt, was Sie mir über Ihren Besuch in Sansibar erzählen werden. Ihnen und Herrn Wortmann wünsche ich viel Erfolg bei der Realisierung dieses Sanierungsprojekts, insbesondere auch bei der Suche nach potenziellen Sponsoren.

Sehr geehrter Herr Theis, meine sehr geehrten Damen und Herren, „die außerordentlichen Verdienste, die Sie, Herr Theis, sich im berufsständischen Bereich und um die Denkmalpflege erworben haben, sind anerkennenswert und rechtfertigen die

Auszeichnung mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland“, so die Ordensbegründung.

Ich freue mich, Ihnen das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreichen zu können.